

# Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Erchein:  
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.  
Abonnementpreis  
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich  
mit Frangiraten 1 Mk. 20 Pf.  
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohmann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Grügelstraße).  
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Inserten  
die einpolithe Corruszelle 10 Pf.,  
amtliche Inserate 25 Pf., die Corruszelle,  
Reklamen pro Zeile 20 Pf.,  
alle Postkosten und Handbriefträger  
nehmen Bestellungen an.

No. 31.

Mittwoch, den 11. März 1896.

9. Jahrgang.

Da das auch hier übliche Ausblasen der Räder und Schafe nach der Schlachtung, mag es nun mit dem Rinde oder mit einem Blasebalg ausgeführt werden, nicht nur unappetitlich ist, sondern unter Umständen sogar gesundheitsgefährlich wirken kann, so wird hiermit jeztliches Ausblasen der Schafe und Räder — auch mit dem Blasebalg — in den hiesigen Schlachtereien unter Androhung einer Geldstrafe von 10 Mk. beziehentlich 2 Tagen Haft für jeden Zuwiderhandlungsfall strengstens verboten.

Aue, am 6. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar, B. Rignitz.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Einschätzung zu den Stadtanlagen auf das Jahr 1896 beendet worden ist, liegt das Kataster, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an gerechnet 14 Tage lang zur Einsicht eines jeden Steuerpflichtigen, insoweit dasselbe ihn betrifft, in unserer Stadtkassenexpedition aus. Beschwerden wegen zu hoher Abschätzung sind, gehörig begründet, binnen 4 Wochen bei dem unterzeichneten Rath anzubringen.

Später eingebrachte Beschwerden werden als verfallen nicht beachtet werden.

Aue, am 7. März 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kretschmar.

## Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Die Paketbesitzer sind verpflichtet, während der Befestigung von dem Publikum Pakete ohne Werthangabe zur Ablieferung bei der Postanstalt anzunehmen. Auch ist es gestattet, die Abholung abzufendender Pakete aus der Wohnung des Absenders bei der Postanstalt schriftlich zu bestellen. Für derartige Bestellungen, Bestellkarte u. oder Anmeldebogen kommt eine Gebühr nicht zur Erhebung; die Rettel können in den Briefkasten gelegt werden oder den bestellenden Boten mitgegeben werden. Die Paketbesitzer nehmen die Pakete innerhalb derjenigen Häuser, die sie zum Zweck der Bestellung betreten, oder auch an denjenigen Stellen, wo ihr Fahrzeug hält, selbst entgegen. Die Paketbesitzer führen ein Annahmehuch mit sich in welches sie die angenommenen Paketnummern einzutragen haben; zum Eintragen ist auch der Absender befragt.

Für die von den Paketbesitzern eingesammelten gewöhnlichen Pakete kommt außer dem Porto eine Uebergebühr von 10 Pf. zur Erhebung.

Der Monat März ist der Sterbemonat zweier noch heute sehr geschätzter vaterländischer Tonkünstler. Am 6. März 1877 starb zu Dresden, wo er als Kantor und Musikdirektor an der Kreuzschule lange Jahre wirkte, Julius Otto der Komponist des vielgelungenen Liedes: „Ich kenn ein' hellen Edelstein — das tieue deutsche Herz“. Noch vielen andern herrlichen Liedern gab er melodischen Ausdruck. Von seinen längeren Tonsetzungen stehen noch in gutem Andenken: „Das Weihnachtsfest“, „das Schulfest“, „die Besessenen“, „die Buschensfahrten“, u. s. w. Die verbindende Dichtung zu diesen köstlichen Liedereihen hatte meistens sein begabter Sohn geschaffen, oder der bekannte thüringische Dichter Friedrich Hofmann. — Ein verwandter, vielleicht noch berühmterer Tonkünstler war Franz Abt, als 1. Kapellmeister des Hoftheaters zu Braunschweig, gestorben den 31. März 1885. Abt war geboren 1810 zu Eilenburg. Als Sohn eines Predigers sollte er sich gleichfalls der Theologie widmen. Durch seine Bekanntschaft mit Felix Mendelssohn-Bartholdy fühlte er sich jedoch mehr zur Kunst hingezogen und wurde zunächst in Leipzig Leiter eines studentischen Gesangsvereins. In weiteren Kreisen wurde s. in Name zuerst bekannt durch die Komposition des Liedes: „Wenn die Schwelben heimwärts ziehn“. Im Jahr 1841 berief die Leiterin des Bärthaler Altientheaters, Charlotte Wirth-Pfeifer, den 27jährigen jungen Mann nach jener schweizerischen Wustenthal, wo Abt bis 1852 wirkte und hundert schöner Kompositionen schuf. Diesem aufgeführt wurde besonders der köstliche Liedersatz: „Ein Sängertag“ 1852 wurde Abt dann als Hofkapellmeister nach Braunschweig berufen, wo er die letzten Jahrzehnte seines Lebens wirkte. Die zahlreichen melodischen Schöpfungen dieser beiden Sangesmeister haben vielen Lesenden genutzliche Stunden bereitet und sind größtentheils noch jetzt bekannt und beliebt.

Wir werden um Aufnahme folgender Berichtigung gebeten: Wenn in Nr. 30 dieses Blattes gesagt wird, daß es im Auerthale 60—70 Handungsgeländrige gäbe, die leider eines sachmännlichen Unterrichts entbehren müßten, so ist das ein großer Irrthum, der hoffentlich nur auf Unkenntnis unserer Schulverhältnisse für junge Leute beruht. In der Gewerlichen Fortbildungsschule des hiesigen Gewerbevereins besteht neben der Abtheilung für Handwerker auch eine solche für Kaufleute. Letztere wird s. B. von 61 Schülern besucht. Zur sachmännlichen Ausbildung der Bezieher sind als Unterrichtsgegenstände in den Stundenplan aufgenommen: Kaufmännisches Rechnen, Deutsche Sprache, Buchhaltung und Contoarbeiten, Geographie u. Geschichte, Physik u. Chemie, französische Sprache, auch ein Kursus für Hand- u. Buchdruck. Seit Ostern 1896 ist den Kauf-

mannschülern des weiteren zum Unterricht im Englischen geboten. Wenn nun li. Regulativ unserer Gewerliche Fortbildungsschule noch andere Unterrichtsfächer als die genannten, in den Lektionsplan eingeführt werden können, so bald sich für ein Fach mindestens 10 Schüler melden, so muß man sich unwillkürlich fragen: Was treibt denn zur Errichtung einer Handelsschule in Aue?

## Aus Sachsen und Umgegend.

— Etwa 150 Dresdener Fleischer haben bei einer Vertragsstrafe von 50 Mark vereinbart, kein Kind mehr nach Lebendgewicht zu kaufen, sondern nur nach Schlachtweggewicht; es soll dadurch den unerbötlichen Ueberfütterungen der Kinder von Seiten der einen Ring bildenden Viehhändler vorgebeugt werden.

— Eine Eheschließung, wie sie nicht alle Tage vorkommt, wird demnächst in Dresden stattfinden. Ein 72 Jahre alte Arbeiterwitwe die indessen noch ganz rüthig sein soll, wohnt unter einem Dach mit einem 25 Jahre alten Handwerkergehilfen. Die Beiden lernten sich näher kennen, verliebten sich in einander und verlobten sich in aller Form. Das Aufgebot hat bereits stattgefunden und die Hochzeit wird bald folgen.

— Die 12jährige Tochter einer Werbauer braven Arbeiterfamilie hatte am Sonnabend einen Geldbetrag von 1,20 M. der ihr zu Einkäufen übergeben worden war, unterwegs verloren. Aus Furcht vor Strafe sprang das Kind ins Wasser und ertrank.

— Handarbeiter Frißbe in Glauchau streift sich hinter dem Biertische mit mehreren Gästen herum, ergriff schließlich ohne jeden Grund den Webergesellen Döring, schlepte ihn zur Thüre hinaus und gab ihm dort eine derartige Ohrfeige daß Döring mit dem Kopfe an die gegenüberliegende Mauer stieß und sofort bewußtlos zusammensank! Am anderen Tage starb der Mensch an einem Schädelbruch, der durch die Ohrfeige herbeigeführt worden war.

— An einen Falcher, welcher in der Nacht zum Sonntag bei Delitzsch i. B. zwei wertvolle Oasen von Böhmen einschmuggeln wollte, wurde der treue Hund zum Verräther. Als die Thiere bei Oberprey den Grenzjäger in die Hände fielen, entkam zwar der Falcher im Dunkeln der Nacht, sein Dachshund aber trieb, unbekannt mit die veränderte Sachlage, die Oasen weiter, und es hielt nun nicht schwer auch den Herrra der drei Thiere zu ermitteln.

— Der sozialistische Rusterbäcker Behold-Dresden, der bei der Erhebung der Reichskommission für Arbeiterstatistik als als Auskunftsperone diente und für den Maximalarbeitstag eintrat, ist mit Hinterlassung großer Schulden verschwunden. Er hat besonders „Genossen“ hineingelegt.

— Ueber einen ganz absonderlichen Selbstmord in der „Garüche“ zu Tharandt schreibt man: Vor den Augen von drei Handwerksburschen erschöpfte sich am Sonnabend Mittag der Ziegeleiarbeiter Schädelich. Des kümmerlichen Schneewetters wegen hatten die Leute nicht weitergehen können und sich während des Vormittags hartnäckig unterhalten. Um obige Zeit brachte Schädelich die Unterhaltung auf das Schießen, wobei er einen Revolver aus der Tasche zog, nach der Thür auf einen Punkt zielte, losrückte und dabei unglücklicherweise den Schumachergehilfen Scholz aus Lissa in Wosen in den Hinterkopf traf. Unmittelbar nach diesem ersten Schuß hielt Schädelich die Waffe an seine rechte Schläfe, drückte los und die Kugel endete sofort das Leben des kaum 20jährigen Mannes. Doch sich letzterer das Leben hat nehmen wollen, bewies der neuerworbene Revolver, sowie ein in seinen Taschen vorgefundener Aufschreibebrief an seine Mutter.

Zeipzig, 4. März. Die hiesige apostolische Gemeinde hätte sich insofern geäußert, als sich ein Teil ihrer Mitglieder

## Nachruf!

Nach langjähriger Wirksamkeit ist  
Herr Restaurateur und stellv. Stadtverordnetenvorsteher

**Hermann Weinigel**

aus unserer Mitte geschieden.

In ihm haben wir einen freundlichen Berather und lieben Collegen verloren. In Anerkennung der ihm obliegenden Pflichten war er jederzeit bestrebt, nur das Wohl der Stadt und die Interessen seiner Mitbürger in selbstloser Weise zu vertreten.

Stets werden wir ihm ein ehrendes Andenken bewahren.  
Aue, den 6. März 1896.

Der Rath und die Stadtverordneten.  
Dr. Kretschmar, Brgrmstr. Ernst Papst, Vorsteher.

## Oeffentliche Stadtverordneten-Sitzung zu Aue

Mittwoch, den 11. März 1896 Abends 6 Uhr.

der von der Gemeinde losgelöst und unter Umgestaltung verschiedener kirchlicher Gebäude eine neue apostolische Gemeinde begründet hätte. Das Ministerium hat jedoch nach erfolgter Anzeige der neuen Gemeinde die Bekätigung verweigert, so daß sie offiziell nicht in Thätigkeit treten kann.

Der Deutsche Fleischertrag wird im nächsten Jahre zur Zeit der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung hier in Leipzig abgehalten.

Ein angeblicher Kalkwerksbesitzer aus Halle suchte durch Insevat einen Geschäftsführer für sein in der Chemnitz Gegend gelegenes Kalkwerk und forderte 900 M. Kaution. Es fand sich denn auch ein früherer Gutbesitzer, der auf die Stellung reflektierte, vorher aber auf eingezogene Erkundigung erfuhr, daß das Kalkwerk durchaus nicht in der Chemnitz Gegend, sondern höchst wahrscheinlich „im Ron de“ liege. Gestern gedachte der Herr aus Halle die 900 M. in Empfang zu nehmen, aber als er am Radebors-Ort erschien, wurde er als ganz gemeiner Kautionschwindler von der benachrichtigten Polizei in Haft genommen.

Auf Station Gohlis der Thüringischen Eisenbahn entgleiste heute früh 1 viertel 8 Uhr ein Wagen des von Leipzig abgefahrenen Arbeiterzuges und der nachfolgende Wagen stürzte um. Die Passagiere der Wagen wurden stark durch einandergeschüttelt, kamen aber meist mit dem Schrecken davon bis auf ein 16jähr. Mädchen, das mittelschwere Verletzungen erlitt.

— Im Traume erschossen hat sich ein Kommi in Thale im Harz. Er hatte auf dem Nachttische neben seinem Bette einen geladenen Revolver liegen, der zufälligerweise mit der Rändung nach dem Bette zeigte. Im Schlafe griff er nach der Waffe, welche sich entlud. Die Kugel, welche dem Unglücklichen in die Brust drang, führte den sofortigen Tod herbei.

— Ein hiederer Rentier in Reßbach erzählte abends im Wirtshause, er habe soeben von der Sparkasse Geld geholt. Es stecke jetzt noch in seiner Rocktasche. Als er heimging, schlossen sich ihm zwei junge Leute an, einer derselben stahl dem geschwägigen Alten das Geld aus der Tasche, worauf Beide im Dunkel der Nacht verschwanden. Der Polizei hatte es der Bestohlene zu verdanken, daß er am anderen Tage wieder zu seinem Gelde kam.

## Wetterbericht vom 8., 9. u. 10. März, 8 Uhr morgens.

Stationsname	Barometerstand	Wetter	Temper. nach Cel.	Windrichtung
Wetterhäuschen Könlitz	729 mm	Veränderl.	+ 3°	W. N. W.
Albertsbrücke	722 "	"	+ 2°	"
Aue-Zelle.	729 "	"	+ 1°	"

## Rohseidene Bastkleider Mk. 18.80

bis 68.50 per Stoff, kompl. Robe — Tassers und Shantung-Pongee — sowie schwarze, weiße und farbige **Seidenberg-Gelede** von 50 Pf. bis 18.80 P. Met. — glatt, gestreift, farctiert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.), pro 1- und steuertfrei ins Haus. Muster umgehend.

Seiden-Fabrik G. Hönneberg (k. k. Hon.) Zürich.

Muster franco ins Haus größte Auswahl	Buxkin doppeltreit per Motor à Mk. 1.85 Cheviot doppeltreit per Motor à Mk. 1.95 verenden in einzelnen Motoren franco Oettinger & Co, Frankfurt a. M. Spezialität in Damaskenstoffen v. 50 Pf. an pr. Met.
---------------------------------------	--